

Inklusionsprofil der Karl-Lederer-Grundschule

„Es ist normal verschieden zu sein“ (Richard von Weizäcker)

Die Karl-Lederer-Grundschule hat seit dem Schuljahr 2018/19 das Schulprofil Inklusion. Dies bedeutet, dass Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf unsere Schule zu einem besonderen und vielfältigen Lernort machen. Dies bezieht sich auf die Bereiche körperliche, emotionale oder geistige Entwicklung, Autismus-Spektrum-Störung und Beeinträchtigung der Sinnesorgane.

Inklusion ist für uns viel mehr als das:

Auch die Integration von Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache, speziellen gesundheitlichen Faktoren, Lernschwierigkeiten und anderen Besonderheiten ist ein wesentlicher Bestandteil des Schulalltags und der Schulfamilie. Bei uns wird dies durch individuelle Förderung, Förderung in Kleingruppen oder im Klassenverband erreicht.

Unser Ziel ist es, den Kindern schon vom Grundschulalter an, eine offene Weltanschauung vorzuleben und zu vermitteln.

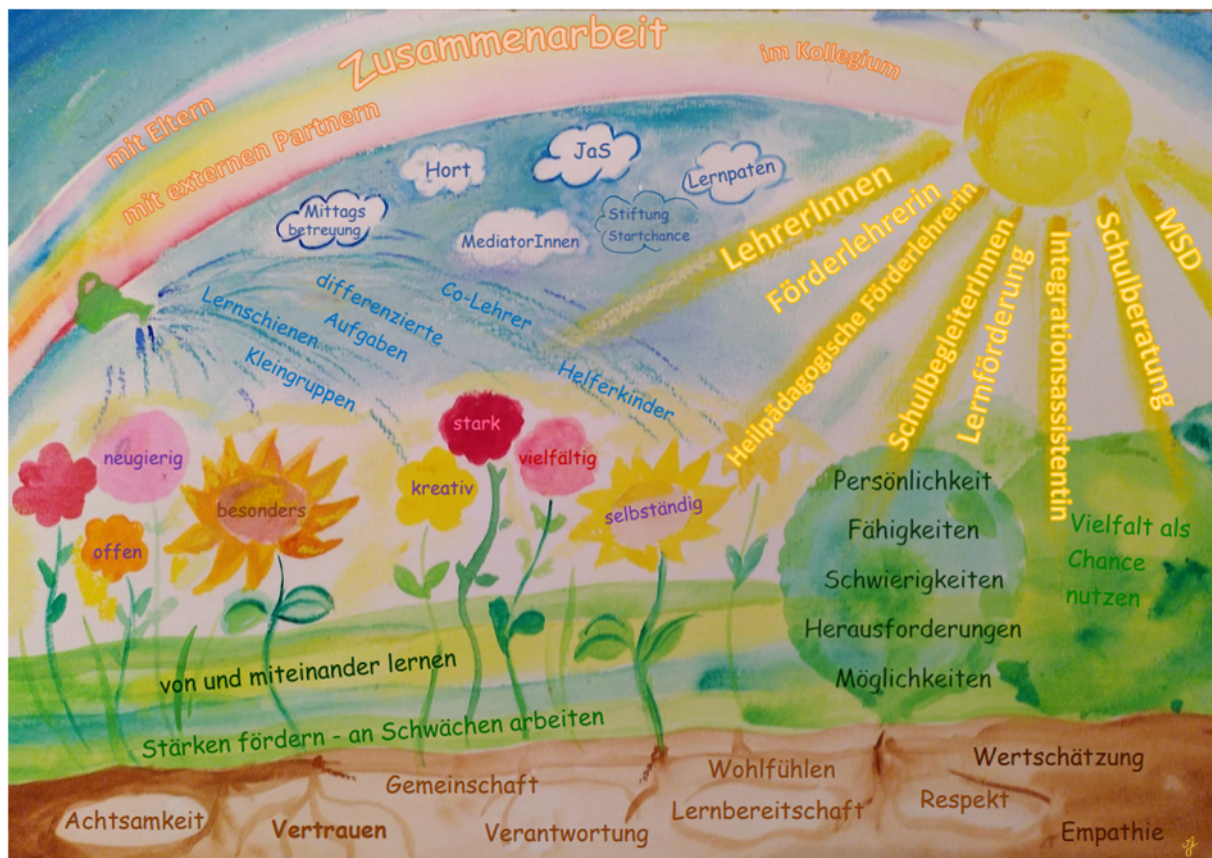
Um unsere Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu einer gesellschaftstragenden Persönlichkeit zu begleiten, sind die Stärkung des Selbstwertgefühls, der Selbsteinschätzung und des Selbstbewusstseins des Kindes von Bedeutung.

Inklusion bedeutet auch gelebte Vielfalt in der Schulgemeinschaft. Jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und seinem Förderbedarf ist Teil der Gruppe. So spielt jedes Kind zwar eine besondere Rolle, aber keines hat eine Sonderrolle.

Das Lernen von Rücksichtnahme und Akzeptanz ist zentral ebenso wie das Einbringen der eigenen Stärken in das Miteinander.

Um diese Ziele verwirklichen zu können, werden unterschiedliche Lernvoraussetzungen und das individuell geprägte Lerntempo der Kinder berücksichtigt sowie offene Lernphasen ermöglicht, in denen alle von- und miteinander lernen können.

Wenn aus Toleranz Akzeptanz wird, wird aus einem Nebeneinander ein Miteinander und Anderssein zur Normalität.



Partner, Förderungsmöglichkeiten und Werte unserer Schule im Schaubild: Schulgarten

Grenzen der Inklusion:

Uns ist auch bewusst, dass es bei der inklusiven Beschulung von Kindern Grenzen geben kann. Trotz aller Bemühungen sind wir manchmal nicht der richtige Förderort für ein Kind. Im Fokus behalten wir dabei immer die stetige Entwicklung des Kindes. Ist diese oder auch die Entwicklung der anderen Kinder in erheblichem Maße eingeschränkt oder gefährdet, kann es vorkommen, dass wir eine inklusive Beschulung ablehnen und versuchen den für das Kind adäquaten Förderort zu finden.